

Humor

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **15 (1939-1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

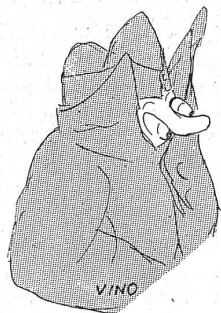
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HUMOR

SOLDATENTYPEN

Unsere Mitarbeiter «Vino» und «Lulu» beginnen mit der heutigen Nummer eine Schilderung verschiedener Soldatentypen (wie sie in jeder Einheit vorkommen) und werden diese Reihe in den nächsten Nummern der Armeezeitung zwanglos fortsetzen.

Der Aengstliche



Schlafen kann er nie in Ruh',
denn er denkt sich immerzu:
Frier ich heute, hab' ich warm,
gibt's um drei Uhr Nachtalarm?

Schießen ist bei ihm verpönt,
Weil der Schuß bekanntlich tönt,
und er zittert und erblaßt,
wenn er erst den Druckpunkt faßt!

Doch noch größ're Sorgen macht
ihm das Wachestehn bei Nacht;
raschelt irgendwo ein Blatt,
fühlt er sich bereits schachmatt!

Dieser Typ ist zwar zum Glück
in der Schweiz ein selten Stück,
denn wir sind zu unserm Stolz
Doch aus etwas anderm Holz!

Wache.

Ich bin mit zwölf Soldaten auf Wache abkommandiert. Hie und da erscheint ein höherer Offizier, um die Schildwachen zu prüfen. In einer Nacht erscheint der Herr Regimentskommandant nach einem Rapport bei der Schildwache. Er hat seinen Wagen leer vorgefunden und befiehlt dem Soldaten, der Wache steht, ihm den Chauffeur zu suchen. Der Soldat aber ist sich seiner Aufgabe bewußt und läßt sich nicht beirren. Kurz meldet er: «Herr Oberstleutnant, Schütz Beringer, ich han do min Loh.» Der Regimentskommandant sah die zuverlässige Pflichtauffassung der Schildwache und suchte den Chauffeur selbst.

Wm. Maurer Willy, Schützen-Kp..

Das letzte Mittel

Hast Du Grippe, Husten, Schnupfen
Wird man Dich mit Jod betupfen;
Gegen jede Art von Tod
Gibt's im Militär nur Jod.
Ein Kartunkel, wundgerötet
Wird mit Jod fein abgetötet,
Auch für die Entfettungskur
Bringt man Dir nur Jodtinktur.
Hast Du Läuse, Flöhe, Krätze
Gibt's Befehl, daß man Dich ätze
Ausgerechnet nur mit Jod,
So entgehst Du forsch dem Tod.
Macht Dich einmal was verstopfen
Spritzt man Dir des Todes Tropfen
In die aufgeblähten Därme
Als Ersatz für Körperwärme,
Auf Dein jammerndes Gewinsel
Fährt ein jodbetupfter Pinsel
Dir in Deine Eingeweide,
Daß Du bleich wirst, fast wie Kreide;
Selbst der Blinddarm in Narkose
Kriegt noch eine Jodneurose.
Und die Luft im Krankenzimmer
Macht den Jodduft nur noch schlimmer.
Bringt man Dir das Mittagsbrot
Fühlt man den Geschmack von Jod;
Auch für die Gewissensbisse
Flickt mit Jod man Deine Risse.
Hassen wirst Du Jod wie Pest,
Denn von Jod stinkt selbst Dein Nest.
Selbst das blasse Morgenrot
Trägt den Teufelsglanz von Jod.
Sammelst Du der Seele Reste
Auf dem jodgetränkten Neste
Verordnet Dir die Sanität
Aspirin und Joddität.
Kannibalisch braungeröstet
Durch die Bibel halbgetröstet
Aengstigt Dich aus Grabesgruft
Scheußlich Formalinenduft.
Lieber ein Soldatentod ...
Als hingestreckt durch pures Jod!

Füs. W. Kuhn.

Die Waldstellung.

Unser Zug baut seit langem an einem Bunker auf bewaldeter Höhe. Kürzlich kam ein hoher Stab zur Besichtigung. Drunten im Loch konnten wir hören, wie der Herr Divisionär zum Genieoffizier sagte: «Die Leute kommen offenbar nicht sehr vorwärts mit dieser Waldstellung!» Da höre ich meinen Nebemann brummen: «De chunnt mer jetz au no fründlich! Eus isch emol 's Efeu nonig rund ums Chäppi ume gwachse und a d'Chragepatte!», wobei er mit dem Daumen bedeutungsvoll «obsi» deutete.

Motdrf. AbisZ.



Humor von Anno dazumal

Philisterymnastik